

Niedersachsen-Monitor: 25 Jahre Ländervergleich

Der Niedersachsen-Monitor (NiMo) informiert mit der Ausgabe 2022¹⁾ seit 25 Jahren über statistische Fakten wichtiger Lebensbereiche in Niedersachsen und die Positionierung Niedersachsens im Vergleich zu den anderen Ländern und Deutschland insgesamt. Die erste Ausgabe war der im März 1999 erschienene Niedersachsen-Monitor 1998, hauptsächlich mit Daten von 1992 bis 1997. Darin konnten wichtige Indikatoren – erstmals nach der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 – vergleichbar über einen Zeitraum von 5 Jahren für alle 16 Länder in Deutschland dargestellt werden.

Dieser Beitrag bietet im ersten Teil Schlaglichter auf 25 Jahre Entwicklung des Niedersachsen-Monitors. Im 2. Teil wird die Positionierung Niedersachsens im Ländervergleich für 1995 bis 2020 anhand ausgewählter Indikatoren dargestellt.

Teil 1: Der Niedersachsen-Monitor – Schlaglichter auf 25 Jahre Entwicklung

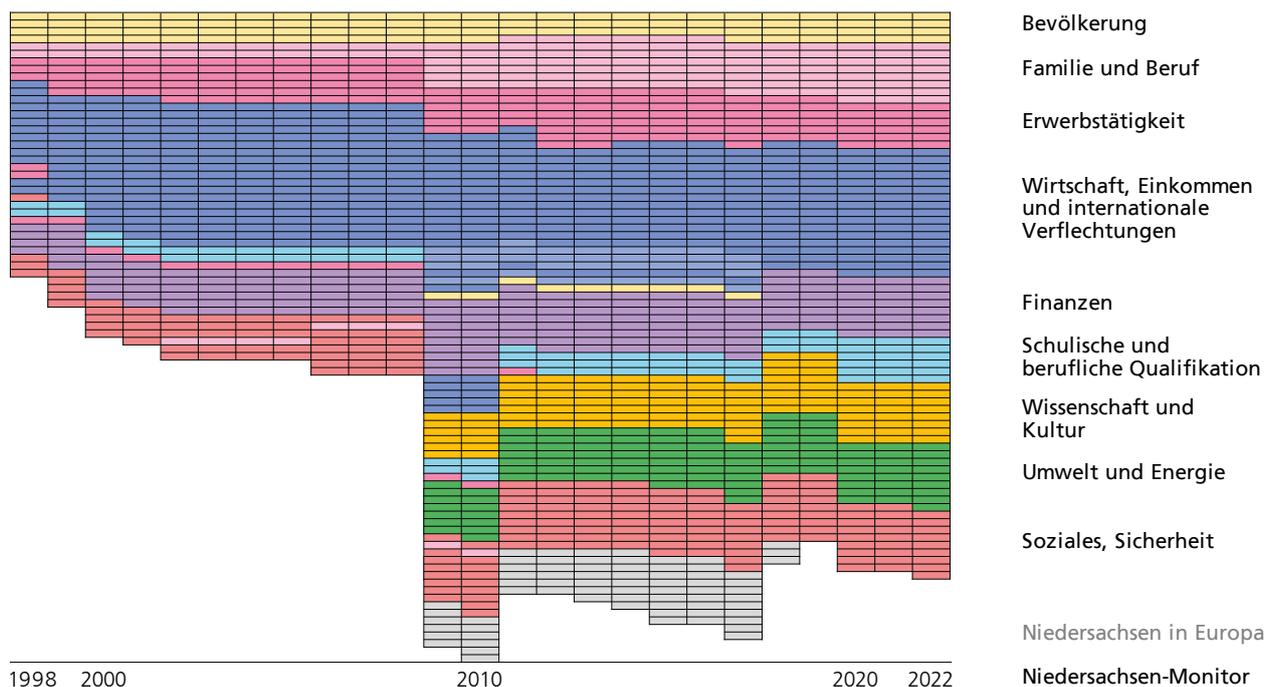
Während die Zahl der Tabellen sich in 25 Monitor-Ausgaben von 35 auf aktuell 75 mehr als verdoppelte (Abb. A1), stieg die Zahl der Indikatoren um mehr als das 4-fache. Durch mehrfaches Erweitern, Umstrukturieren und Verdichten des Tabellenprogramms stieg die Zahl der verfügbaren Indikatoren (ohne absolute Zahlen und deren Ver-

änderungsraten) von 37 in der ersten Ausgabe auf aktuell über 170 Indikatoren.

- Der Niedersachsen-Monitor 1998 enthielt 35 Tabellen, die in den 6 Kapiteln Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wirtschaft und Einkommen, Frauen, Humankapital, Finanzen sowie Soziale Probleme dargestellt wurden.
- Im Monitor 2000 wurden 4 Wirtschaftstabellen ergänzt. Damit wurde eine Benchmarking-Publikation des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums integriert, die auf die Schaffung von Entscheidungsgrundlagen der Wirtschaftspolitik zielte. Die Wirtschaft ist seit der 1. Ausgabe das umfangreichste Themenfeld im Monitor, derzeit bilden 17 Tabellen die Basis für das Kapitel Wirtschaft, Einkommen und Internationale Verflechtungen.
- Bis zur 11. Ausgabe im Jahr 2008 wurde das Tabellenprogramm aufgrund neuer Erkenntnisinteressen und Daten auf 48 Tabellen erweitert. Eine wesentliche Erweiterung gab es im Monitor 2009: Mit den Kapiteln „Familie und Beruf“, „Globalisierung“, „Wissenschaft“ sowie „Umwelt“ wurden Themenfelder des gesellschaftlichen und politischen Diskurses aufgenommen und die Zahl der Ländertabellen stieg von 48 auf 78.
- Der Monitor 2010 enthielt die bisher höchste Tabellenzahl mit 80 Ländertabellen. Nach Reduktionen und Straffungen (NiMo2011, NiMo2018) des Tabellenapparates sowie Ergänzungen aktueller Themen wie Einbürgerungen, Wissenschaft und Forschung (NiMo2017),

1) Die Vorstellung ist für Anfang Dezember 2022 vorgesehen.

A1 | Schema der Tabellen-Anzahl im Niedersachsen-Monitor 1998 bis 2022 mit thematischer Zuordnung



Internetzugang, berufliche Qualifikation (NiMo2020) und E-Mobilität (NiMo2022) enthält der Niedersachsen-Monitor derzeit 75 Ländertabellen.

- Eine 2-seitige Zusammenstellung von Indikatoren ermöglicht seit dem Monitor 2019 einen schnellen Blick auf aktuelle Eckdaten aller Themenfelder des Monitors, sowie die kurzfristige Entwicklung und Positionierung Niedersachsens.
- In den Monitoren 2000 bis 2021 enthielten alle Tabellen neben den Länder- und Deutschland-Werten auch die Durchschnittswerte für Ost- und Westdeutschland, um regionale Unterschiede nach der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 im Blick zu haben. Nach über 30 Jahren deutscher Einheit wird diese systematische Ost-West-Unterscheidung in den Tabellen ab dem Monitor 2022 nicht mehr ausgewiesen.

Die Kapitel des Monitors entwickelten sich mit dem Tabellenprogramm: Unverändert blieben nur die Bezeichnungen der 3 Kapitel **Bevölkerung**, **Erwerbstätigkeit** und **Finanzen**. Ergänzt wurden die 3 Kapitel **Familie und Beruf**, **Wissenschaft und Kultur** sowie **Umwelt**. Indessen veränderten sich in 25 Jahren die Bezeichnungen der ursprünglichen Kapitel Wirtschaft und Einkommen, Frauen, Humankapital sowie Soziale Probleme entsprechend der veränderten Inhalte.

- Zum Themenbereich **Wirtschaft** gehörten in den Monitoren 1999 bis 2010 auch das Kapitel Innovationen und von 2009 bis 2017 das Kapitel Globalisierung. Seit dem Monitor 2018 sind diese Themen zusammengefasst im Kapitel Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen.
- Der erste Niedersachsen-Monitor (NiMo1998) enthielt ein Kapitel Frauen anhand von 5 Tabellen. Bereits im NiMo1999 wurden geschlechtsspezifische Daten – wo nötig und möglich – in die Sachgebiete „Erwerbstätigkeit“, „Wirtschaft und Einkommen“ und „Soziale Probleme“ integriert, um Überlegungen zu möglichen Problemen hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern anzuregen. Seit dem NiMo2013 werden Aspekte der **Gleichstellung von Frauen und Männern** zusätzlich in einem separaten Kapitel betrachtet. Außerdem wurde mit der Zeit auf eine gendergerechte Sprache umgestellt.
- Das Kapitel Soziale Probleme, Sicherheit musste im Monitor 2006 neu konzipiert werden, da nach der Sozialreform der Hartz-IV-Gesetzgebung 2005 andere Datengrundlagen sinnvoll wurden. Daten zu Schwangerschaftsabbrüchen, Alleinerziehenden, Vorläufigen Schutzmaßnahmen der Kinder und Jugendhilfe, Empfängerinnen und Empfängern von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) sowie Verbraucherinsolvenzen bildeten fortan die Grundlage, um soziale Problemlagen im Lebenszyklus der Menschen abzubilden. Hinzu kamen die Pflegestatistik, die Mindestsicherungsquote (NiMo2009) und die Armutsgefährdungsquote (NiMo2010). Im Kapitel **Soziales, Sicherheit** des aktuellen Niedersachsen-Monitors sind nur noch

die Tabellen zu Straftaten (ab der 1. Ausgabe) und zu Verunglückten im Straßenverkehr (ab NiMo1999) über 25 Jahre vergleichbar integriert.

- Das Kapitel Humankapital wurde im Monitor 2009 umbenannt in Schulische Qualifikation, um es vom ergänzten Kapitel Wissenschaft abzugrenzen. Erst im Monitor 2020 wurde die berufliche Qualifikation aufgenommen in das aktuelle Kapitel **Schulische und berufliche Qualifikation**.
- Die Monitor-Ausgaben 2000 bis 2007 enthielten eine ergänzende monographische Darstellung eines Schwerpunktthemas zum Beispiel zu den „Außenwirtschaftlichen Verflechtungen“ Niedersachsens im Zeitalter der Globalisierung (NiMo2000), zu den „Verflechtungen zwischen China und Niedersachsen“ (NiMo2007) oder zum „Innovationsstandort Niedersachsen“ (NiMo2001). Zu „Niedersachsen und seinen Regionen im europäischen Kontext“ gab es im NiMo2002 einen historischen Rückblick.
- Wichtige Indikatoren zur Positionierung von **Niedersachsen in Europa** wurden in den Monitor-Ausgaben 2009 bis 2018 dargestellt – und ab 2019 jährlich im Monatsheft des Landesamtes für Statistik Niedersachsen.

Die Monitor-Ausgaben 1998 bis 2001 lagen nur als Druckversion vor. Die Ausgaben ab 2002 stehen als PDF auf der Webseite des Landesamtes für Statistik Niedersachsen zum Download bereit. Die digitale Version enthält ab Monitor 2016 verlinkte Quellenangaben und ist ab dem Niedersachsen-Monitor 2020 als barrierearme PDF verfügbar.

Teil 2: Positionierung Niedersachsens im Ländervergleich 1995 bis 2020

Die langfristige Entwicklung der Positionierung Niedersachsens über 25 Jahre ergänzt den systematischen Bundesländervergleich im Niedersachsen-Monitor, wo jährlich die kurzfristigen und mittelfristigen Entwicklungen (Vorjahresvergleiche und 5-Jahres-Vergleiche) in den Blick genommen werden.

Vergleich ausgewählter Indikatoren mit aktueller Definition

Im Folgenden werden ausgewählte Indikatoren betrachtet, die so oder so ähnlich bereits in den ersten Monitor-Ausgaben angelegt waren. Der Fokus liegt dabei auf der Positionierung Niedersachsens unter den Ländern in Deutschland, die anhand von Quoten und Beziehungszahlen dargestellt wird; nur im Einzelfall werden absolute Zahlen oder Veränderungsdaten aufgeführt. Die Definition von Indikatoren und die Datengrundlagen haben sich seit den 1990er Jahren zum Teil verändert. Die Darstellung erfolgt einheitlich anhand von Indikatoren mit aktueller Definition. Verwendet werden möglichst Daten aus aktuellen Zeitreihen, deren Werte von den Angaben in den Monitor-Ausgaben abweichen können. Betrachtet wird der Zeitraum von 1995 bis 2020, soweit vergleichbare Daten verfügbar sind.

Bevölkerung

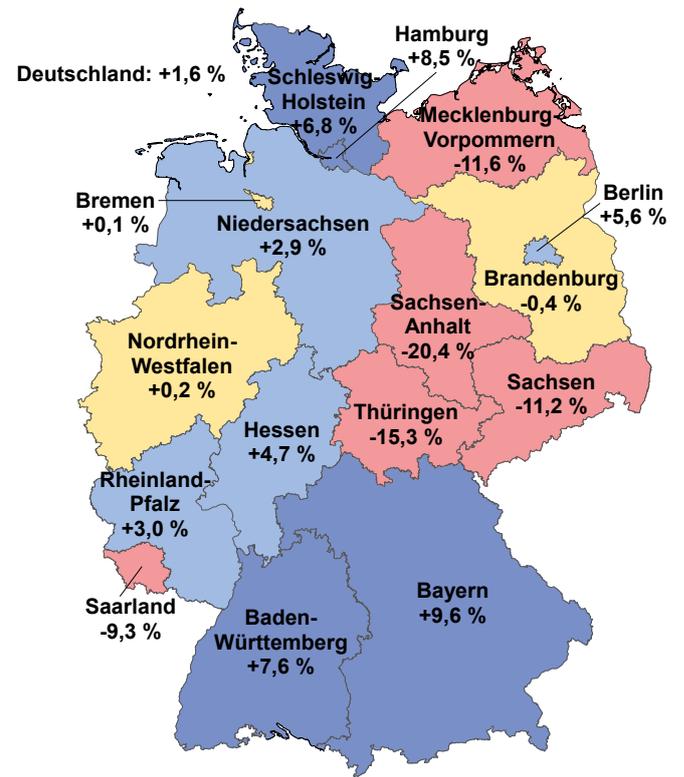
Niedersachsen ist flächenmäßig das zweitgrößte Land in Deutschland nach Bayern, und gemessen an der Bevölkerungszahl das viertgrößte Land nach Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Die Bevölkerungsdichte in Niedersachsen stieg seit 1995 um 5 Einwohnerinnen und Einwohner je km² auf 168 im Jahr 2020. Niedrigere Werte hatten nur Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Im Durchschnitt lag die Bevölkerungsdichte in Deutschland 2020 bei 233 Personen, das waren 4 Personen mehr als 1995²⁾.

Bevölkerungswachstum durch Wanderungsgewinne bei negativen Geburten-Sterbe-Salden

Mit einem Bevölkerungswachstum von 2,9 % im Zeitraum 1995 bis 2020 lag Niedersachsen im Ländervergleich auf Position 8 und über dem Bundesdurchschnitt von 1,6 % Wachstum. Die Bevölkerungsveränderung von 1995 bis 2020 in den Ländern reichte von 9,6 % Wachstum in Bayern bis 20,4 % Rückgang in Sachsen-Anhalt (Abb. A2).

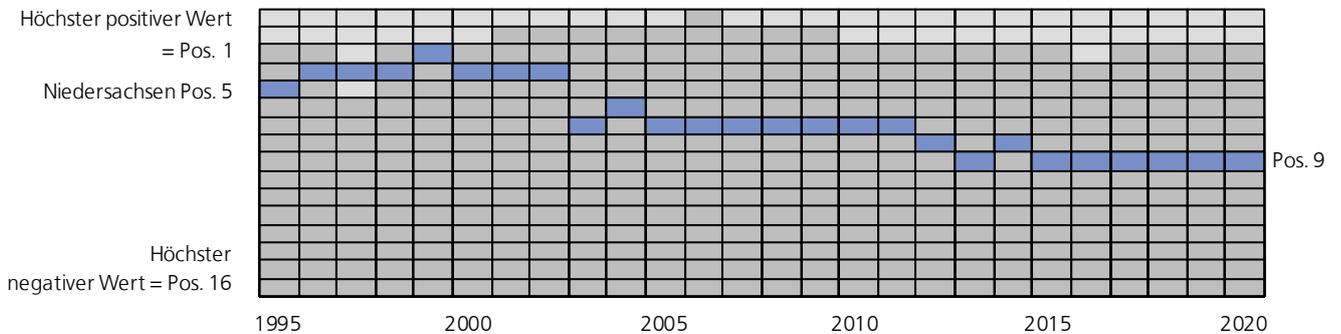
Von 1995 bis 2020 gab es in Niedersachsen jedes Jahr, außer 1997, weniger Geburten als Sterbefälle. Im Länderver-

A2 | Bevölkerungsveränderung in den Ländern Deutschlands 1995 bis 2020 in Prozent



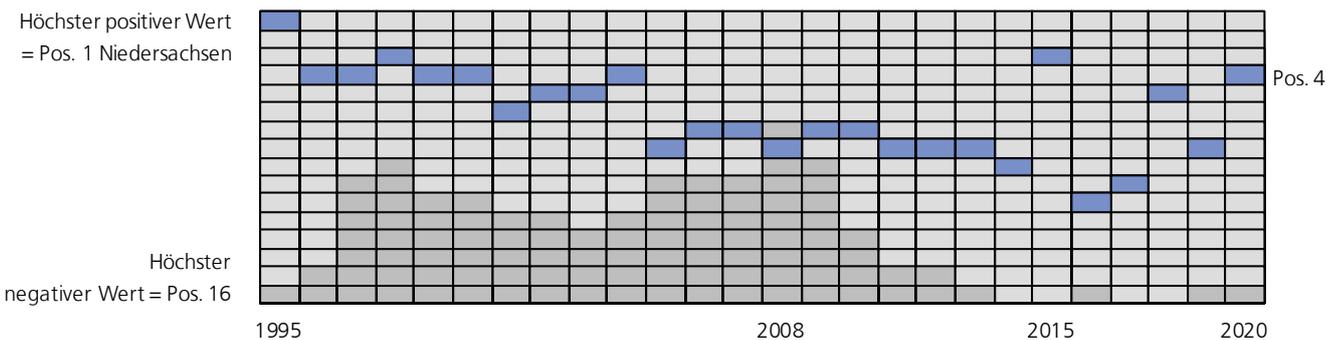
2) Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online-Tabellen 11111 Gebietsfläche, 12411 Bevölkerungsforschreibung, 12612 Lebendgeborene, 12613 Gestorbene, 12711 Wanderungsstatistik; sowie eigene Berechnungen.

A3 | Geburten-Sterbe-Saldo je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



* Positive Quoten (hellgrauer Bereich) entsprechen einer höheren Positionierung.

A4 | Wanderungssaldo je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



* Positive Quoten (hellgrauer Bereich) entsprechen einer höheren Positionierung.

gleich der Geburten-Sterbe-Salden je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner lag Niedersachsen 1995 auf Position 5 (-0,8) nach Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen (+1,4 bis -0,6). Bis zum Jahr 2020 wechselte Niedersachsen auf Position 9, überholt von Hamburg, Berlin, Bremen und Rheinland-Pfalz (Abb. A3). Seit 2003 war das Geburtendefizit in Niedersachsen (durchschnittlicher Saldo je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner von -2,6 pro Jahr) höher als im Bundesdurchschnitt (-0,6 pro Jahr).

Das Bevölkerungswachstum resultierte folglich aus Wanderungsgewinnen. Von 1995 bis 2020 gab es in Niedersachsen jedes Jahr, außer 2008, mehr Zuzüge als Fortzüge. Im Ländervergleich der Wanderungssalden je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner nahm Niedersachsen stark wechselnde Positionen (1 bis 11) ein (Abb. A4). Nur in 6 Jahren (2010 bis 2013, 2016, 2017) war dieser Indikator in Niedersachsen niedriger als im Bundesdurchschnitt. Im Durchschnitt von 1995 bis 2020 gab es in Niedersachsen jährlich einen Wanderungsgewinn je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner von 5 Personen (Deutschland: +1,1).

Erwerbstätigkeit

Geschlechtsspezifische Erwerbstätigenquoten stiegen: Niedersachsen jeweils im Mittelfeld

Die Erwerbstätigenquoten nach dem Mikrozensus – definiert als Anteil der Erwerbstätigen³⁾ am Wohnort im Alter von 15 bis 64 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung – war in Deutschland in allen Ländern bei Männern stets höher als bei Frauen. Die Quoten näherten sich jedoch deutlich an, da von 1995⁴⁾ bis 2019⁵⁾ die Erwerbstätigenquote in der weiblichen Bevölkerung in allen Ländern stärker stieg als in der männlichen Bevölkerung. In Niedersachsen lag die Quote bei den Frauen jedes Jahr leicht unter dem Bundesdurchschnitt, bei den Männern fast jedes Jahr.

3) Als Erwerbstätige gelten im Mikrozensus Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.
 4) Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Werte im Niedersachsen-Monitor 2001 – Erwerbstätige (Mikrozensus) 1995, sowie Statistisches Bundesamt: GENESIS-Online für Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 1995.
 5) Quelle: Eurostat – Erwerbstätigenquoten auf Basis des Mikrozensus 1999 bis 2019: (Download 3.3.2022). Auf die Verwendung der Ergebnisse des Mikrozensus 2020 wird verzichtet, da aufgrund methodischer Effekte im Rahmen einer Neugestaltung der Erhebung sowie insbesondere aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie die Datenqualität eingeschränkt ist.

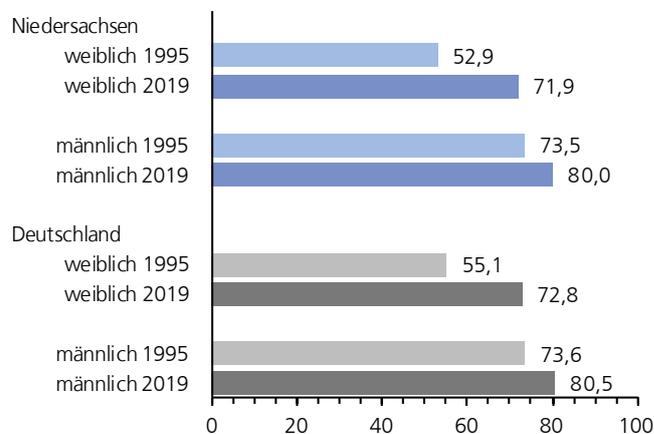
Bei den Frauen belegte Niedersachsen 1995 mit einer Erwerbstätigenquote von 52,9 % Position 12 im Ländervergleich, wechselte seither zwischen den Positionen 10 bis 12 und lag 2019 mit 71,9 % im Mittelfeld auf Position 10, gleichauf mit Rheinland-Pfalz. Bei den Männern belegte Niedersachsen 1995 mit einer Erwerbstätigenquote von 73,5 % Position 6 im Ländervergleich, wechselte seither zwischen den Positionen 6 bis 9 und lag 2019 mit 80,0 % im oberen Mittelfeld auf Position 7 (Abb. A5). Die Spitzenpositionen nahmen bei den Männern durchgängig Bayern und Baden-Württemberg ein (2019: 83,9 % bzw. 83,3 %), aber auch Rheinland-Pfalz und Hessen hatten jeweils höhere Erwerbstätigenquoten als Niedersachsen. Bei den Frauen wechselten die Spitzenpositionen mehrfach: 1995 nahmen Bayern, Hamburg und Berlin die Spitzenpositionen ein, 2019 lagen Sachsen, Brandenburg und Thüringen mit Erwerbstätigenquoten von über 76 % vor Bayern.

Arbeitslosenquoten: Niedersachsen erreichte fünftbeste Position nach überdurchschnittlichem Rückgang

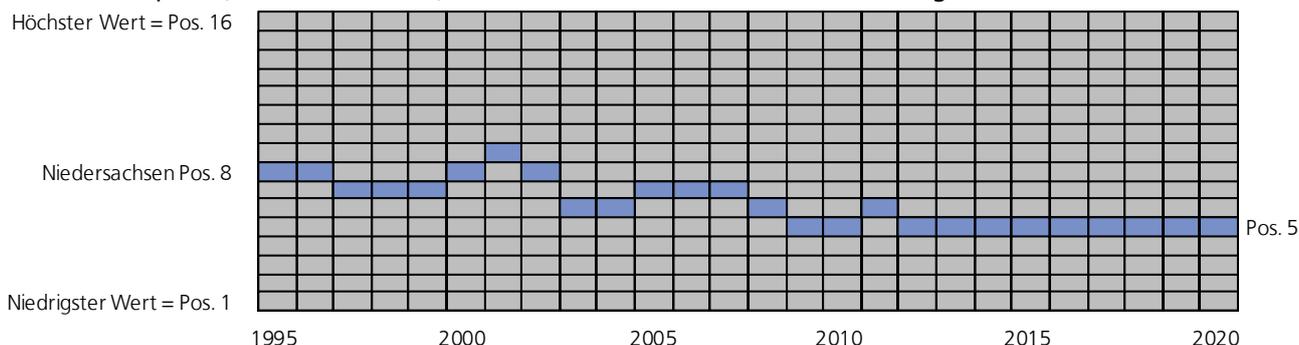
Bei der Arbeitslosenquote⁶⁾ lag Niedersachsen 1995 im Ländervergleich mit 9,8 % auf Position 8 im Mittelfeld

6) Zahl der Arbeitslosen in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Berichtsjahr 2021.

A5 | Erwerbstätigenquoten (15- bis 64-Jährige) nach Geschlecht in Niedersachsen und Deutschland insgesamt 1995 und 2019 – Prozent – (Mikrozensus)



A6 | Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt): Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



* Niedrige Quoten sind positiv bewertet und führen zu einer besseren Positionierung.

und damit leicht über dem bundesweiten Durchschnitt von 9,4 %. Bis 2006 schwankte die Quote in Niedersachsen zwischen 9,1 % und 11,6 %; danach sank die Arbeitslosenquote bis 2019 kontinuierlich auf 5,0 % und stieg im 1. Corona-Jahr 2020 auf 5,8 % (Deutschland: 5,9 %). Von 2012 bis 2020 erreichte Niedersachsen jeweils die fünfniedrigste Arbeitslosenquote im Ländervergleich (Abb. A6). Von 1995 bis 2020 bildeten 4 Länder die Spitzengruppe, wobei sich seit 2009 jeweils Bayern vor Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen positionierte.

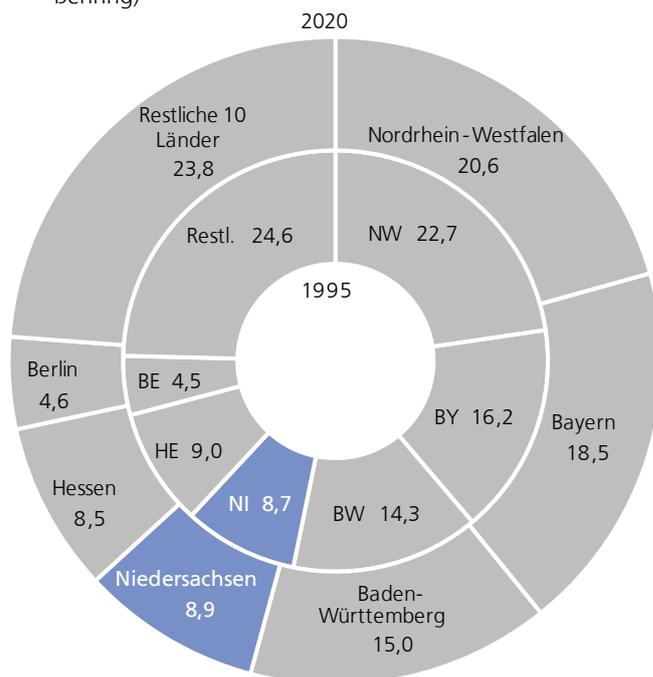
Die Arbeitslosenquote sank 2020 gegenüber 1995 in allen Ländern. In den 5 ostdeutschen Flächenländern, die 1995 noch die höchsten Arbeitslosenquoten von über 13 % aufwiesen, gingen sie um mehr als 7 Prozentpunkte am stärksten zurück. Niedersachsen verzeichnete unter den restlichen Ländern den höchsten Rückgang, der mit -4,0 Prozentpunkten stärker ausfiel als im Bundesdurchschnitt (-3,5 Prozentpunkte).

▪ **Wirtschaft**

Bruttoinlandsprodukt: Niedersachsen trug 2011 bis 2020 den vierthöchsten Länderanteil bei

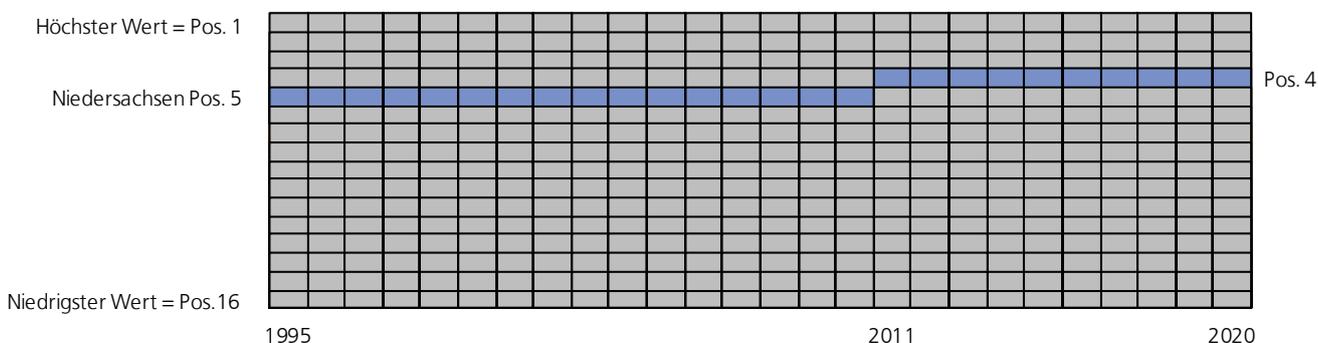
Beim Bruttoinlandsprodukt (BIP), dem umfassendsten Indikator der wirtschaftlichen Leistung einer Gebiets-einheit, lag Niedersachsen 1995 im Ländervergleich auf

A7 | Bruttoinlandsprodukt: Anteil an Deutschland 1995 und 2020 in % (Sortierung nach Höhe des Anteils 2020 – Außenring)



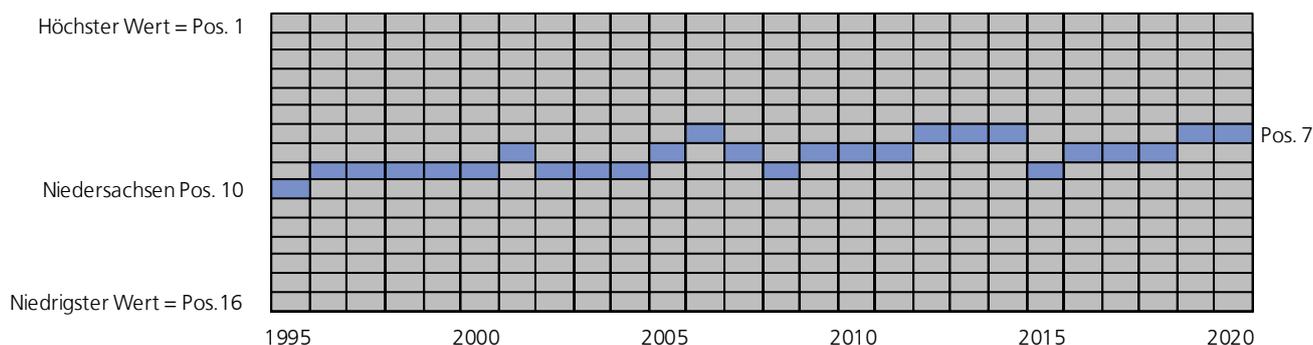
Position 5 hinter Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Hessen. Niedersachsens Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung in Deutschland veränderte

A8 | Bruttoinlandsprodukt: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



* Höhere Quoten sind positiv bewertet und führen zu einer besseren Positionierung.

A9 | Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



* Hohe Quoten sind positiv bewertet und führen zu einer besseren Positionierung.

sich in 25 Jahren nur wenig (1995: 8,7 %; 2020: 8,9 %; Abb. A7). Da sich der Anteil von Hessen jedoch verringerte, belegte Niedersachsen von 2011 bis 2020 die Position 4 im Ländervergleich (Abb. A8) hinter Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg.⁷⁾

Das reale Wachstum des BIP von 2020 gegenüber 1995 war in Niedersachsen mit 34,7 % etwas stärker als im Bundesdurchschnitt (33,0 %); nur Bayern (+54,2 %), Brandenburg (+42,2 %) und Baden-Württemberg (+39,8 %) erreichten höhere Zuwachsraten.

Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen: Niedersachsen im Mittelfeld

Bei der Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen lag Niedersachsen im Ländervergleich die letzten 25 Jahre jeweils im Mittelfeld. Niedersachsen befand sich 1995 auf Position 10 und erreichte von 2019 und 2020 jeweils Position 7 im Ländervergleich (Abb. A9). Dabei veränderte sich die Pro-Kopf-Leistung in Niedersachsen gemessen am bundesdurchschnittlichen BIP je Erwerbstätigen nur wenig; sie lag 1995 bei 97,7 % und 2020 bei 97,6 %. Stark steigende Pro-Kopf-Leistungen hatten in diesem Zeitraum die ostdeutschen Flächenländer, die aber trotzdem 2020 noch unter 90 % des Bundesdurchschnitts blieben. Spitzenreiter

7) Auswertung auf Basis der Ergebnisse des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2020, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August bzw. November 2021/Februar 2022.

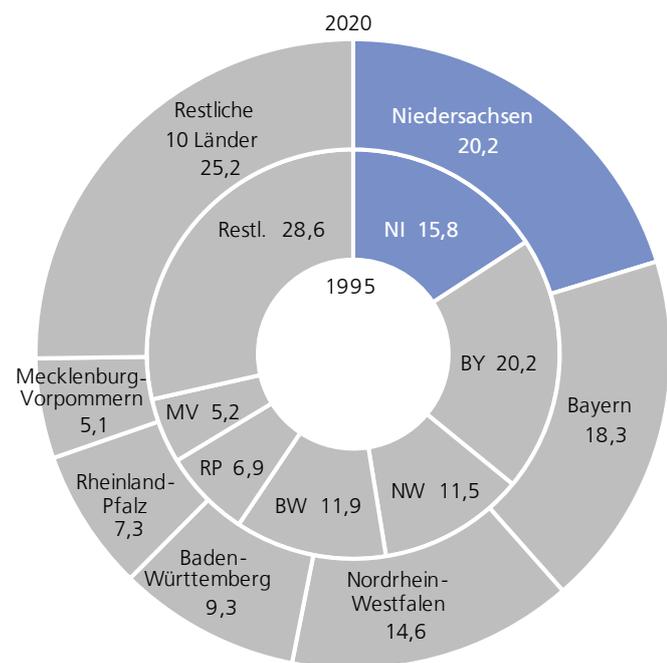
waren im gesamten Zeitraum Hamburg (2020: 121,7 %) und Hessen (108,7 %).

Bruttowertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Niedersachsen erreichte Spitzenposition

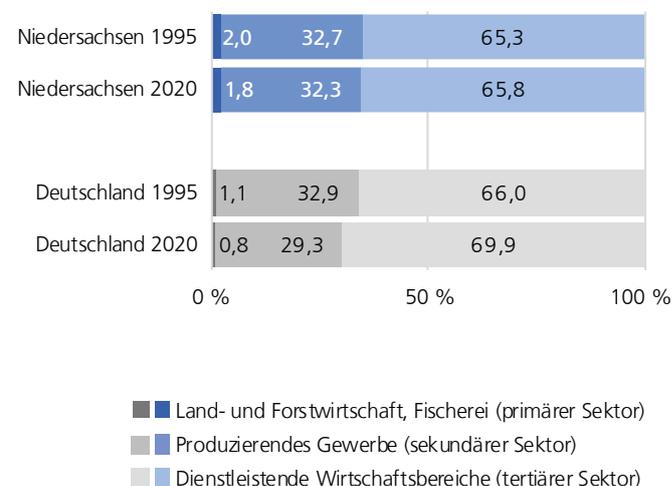
Zur Bruttowertschöpfung (BWS) in Deutschland im (primären) Wirtschaftssektor *Land- und Forstwirtschaft, Fischerei* trug Niedersachsen 1995 einen Anteil von 15,8 % bei und lag damit auf Position 2 hinter Bayern. Seither stieg der niedersächsische Anteil allmählich und übernahm seit 2010 (außer 2018) die Spitzenposition; 2020 erwirtschaftete Niedersachsen ein Fünftel (20,2 %) der deutschen Bruttowertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abb. A10). Im (sekundären) Sektor *Produzierendes Gewerbe* blieb Niedersachsen konstant auf Position 4: Der BWS-Anteil lag 1995 bei 8,6 % und 2020 bei 9,9 %. Im (tertiären) Sektor *Dienstleistungsbereiche* blieb Niedersachsen konstant auf Position 5: Der BWS-Anteil lag 1995 bei 8,6 % und 2020 bei 8,4 %. Im Dienstleistungssektor blieben die Positionen aller Länder nahezu unverändert.

Die Verteilung der gesamten Bruttowertschöpfung auf die Wirtschaftssektoren veränderte sich in Niedersachsen von 1995 bis 2020 kaum: 2020 betrug der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1,8 % und damit knapp 0,2 Prozentpunkte weniger als 1995; der Anteil des Produzierenden Gewerbes betrug 32,3 % (-0,4 Prozentpunkte); entsprechend stieg der Anteil der Dienstleistungsbereiche um gut 0,5 Prozentpunkte auf 65,8 %. Für Deutschland insgesamt zeigt sich 2020 gegenüber 1995 ein deutlich stärkerer Zuwachs in den Dienstleistungsbereichen um 3,85 Prozentpunkte auf 69,9 % (Abb. A11).

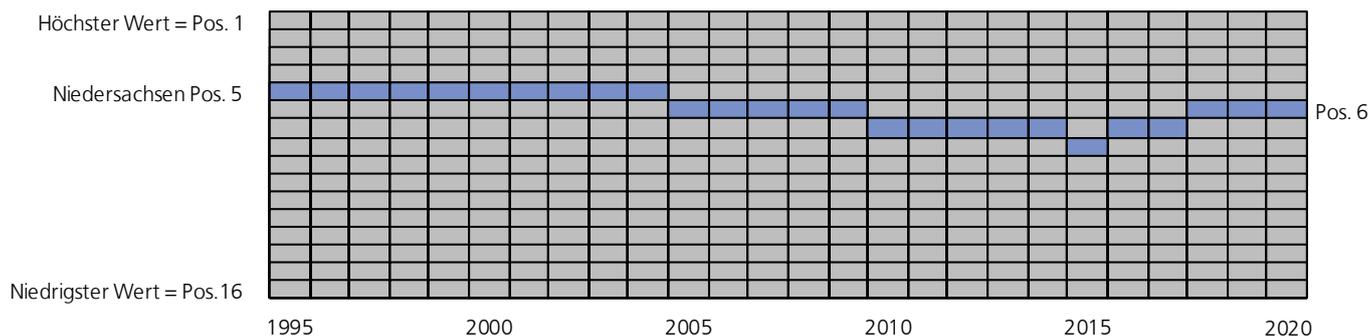
A10 | Bruttowertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Anteile Länder an Deutschland 1995 und 2020 in % (Sortierung nach Höhe des Anteils 2020 - Außenring)



A11 | Anteile der Wirtschaftssektoren an der gesamten Bruttowertschöpfung 1995 und 2020 in Prozent



A12 | Gästeübernachtungen je Einwohnerin und Einwohner: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



* Höhere Quoten sind positiv bewertet und führen zu einer höheren Positionierung.

Tourismus⁸⁾: Übernachtungen in Niedersachsen stiegen unterdurchschnittlich, aber lange Aufenthalte

Von 1995 bis 2019⁹⁾ stieg die Zahl der Gästeübernachtungen in allen Ländern; in Deutschland von 4,0 auf 6,0 Übernachtungen je Einwohnerin und Einwohner. In Niedersachsen war der Anstieg unterdurchschnittlich: Im Ländervergleich belegte Niedersachsen 1995 Position 5 mit 4,7 Übernachtungen je Einwohnerin und Einwohner; 2019 reichte der auf 5,8 gestiegene Wert für Position 6 (Abb. A12). Von 1995 bis 2020 belegten Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Bayern durchgängig höhere Positionen, Berlin und Hamburg zogen aufgrund des deutlich stärkeren Wachstums der Übernachtungen an Niedersachsen vorbei.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste war in den Küstenländern jeweils besonders hoch, wobei Niedersachsen seit 1997 konstant die Position 3 nach Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern belegte. In Niedersachsen sank die Aufenthaltsdauer von 1995 bis 2019 um 0,9 auf 3,0 Tage; im Bundesdurchschnitt gab es einen Rückgang um 0,8 auf 2,6 Tage. Den stärksten Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer verzeichnete Schleswig-Holstein (-1,5 auf 4,0 Tage), den stärksten Anstieg Mecklenburg-Vorpommern (+0,4 auf 4,1 Tage).

- Öffentliche Finanzen

Die betrachteten Finanzgrößen¹⁰⁾ der öffentlichen Haushalte umfassen von 1995 bis 2009 nur die Kernhaushalte der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, von 2010 bis 2020 hingegen die öffentlichen Gesamthaushalte der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und Sozialversicherungen (unter Aufsicht des jeweiligen Landes) mit Kern und Extrahaushalten. Verglichen werden die je-

weiligen Indikatoren in Euro pro Kopf der Bevölkerung am 30.6.

Pro-Kopf-Ausgaben in Niedersachsen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt

Die (bereinigten) Ausgaben der öffentlichen Haushalte pro Kopf waren in Niedersachsen von 1995 bis 2020 überwiegend niedriger als in allen anderen Ländern, ansonsten hatte Niedersachsen die zweit- bzw. drittniedrigsten Ausgabequoten (Abb. A13). Die höchsten Ausgabequoten verzeichneten jeweils die Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin (mit wechselnden Positionen).

Pro-Kopf-Finanzierungssaldo: wechselnde Positionen

Der Finanzierungssaldo wird seit 1997 berechnet als Differenz der bereinigten Einnahmen und bereinigten Ausgaben zuzüglich des „Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen“. Beim Finanzierungssaldo pro Kopf wechselten die Länder-Positionen stark. Niedersachsen lag 1997 bis 2020 überwiegend auf den Positionen 5 bis 11 (Abb. A14). Bis 2014 gab es zumeist Finanzierungsdefizite¹¹⁾, von 2015 bis 2019 (vor der Corona-Pandemie) hingegen mehr Einnahmen als Ausgaben (Schuldenbremse¹²⁾).

Pro-Kopf-Schuldenstand: Niedersachsen im Mittelfeld

Beim Schuldenstand¹³⁾ pro Kopf lag Niedersachsen im Ländervergleich 1995 auf Position 10 und belegte von 1997 bis 2020 die Positionen 6, 7 oder 8 (Abb. A15). Die Positionen 1 bis 4 (niedrigste Pro-Kopf-Schulden) erreichten seit 2009 Sachsen vor Bayern, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern.

8) Auswertungen anhand Quellen: Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online-Tabellen 45412 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben, 12411 Bevölkerung (Quartalsende 30.06).

9) Die Übernachtungszahlen brachen 2020 aufgrund der Corona-Pandemie drastisch ein und werden daher nicht berücksichtigt; hingegen blieben die Positionierungen Niedersachsens gegenüber 2019 unverändert.

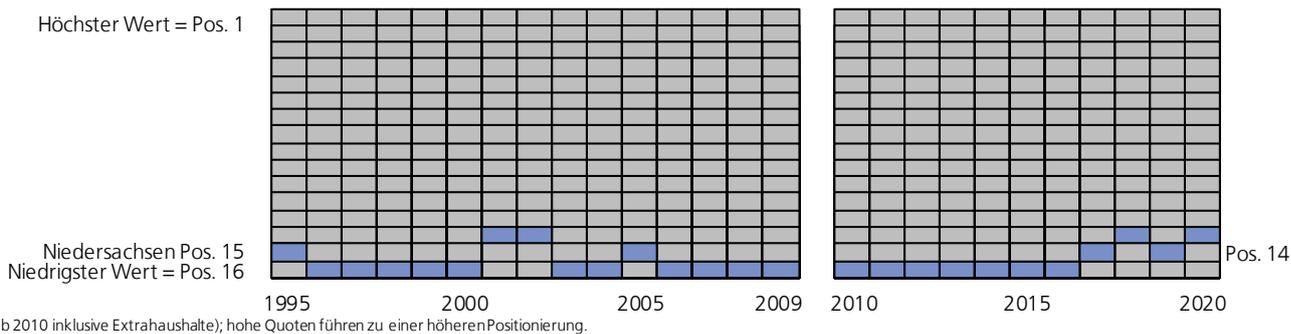
10) Quellen: Statistisches Bundesamt (Destatis): Fachserie 14-2 Vierteljährliche Kassenergebnisse 1.-4. Quartal, Fachserie 14-5 Finanzen und Steuern – Schulden der öffentlichen Haushalte.

11) Finanzierungsdefizit = weniger Einnahmen als Ausgaben.

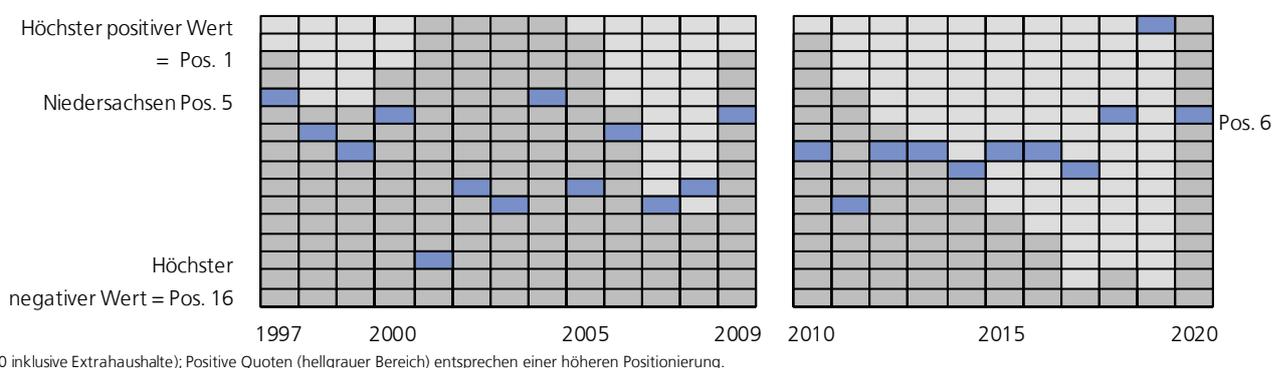
12) Seit 2011 gibt es für Bund und Länder verbindliche Vorgaben zur Reduzierung des Haushaltsdefizits.

13) Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (am 31.12.) beinhalten Kassenkredite, Wertpapier-schulden und Kredite.

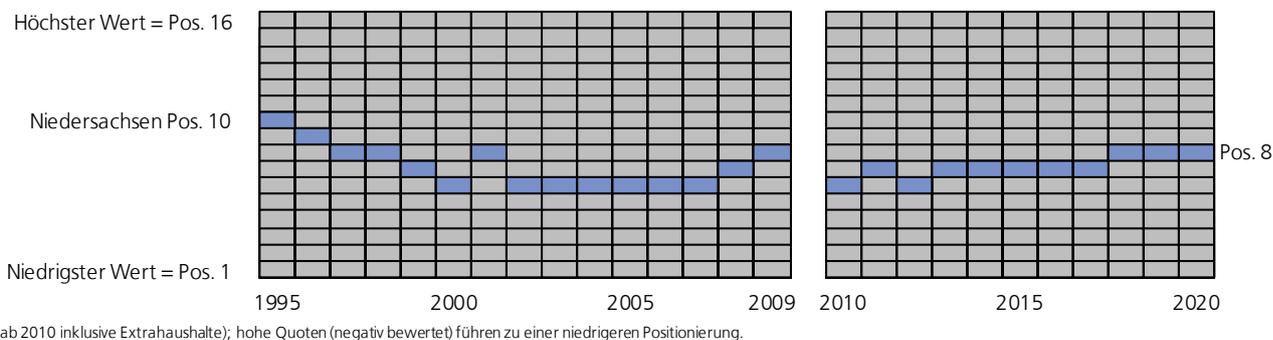
A13 | Ausgaben der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände (und Sozialversicherungen) pro Kopf: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



A14 | Finanzierungssaldo der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände (und Sozialversicherungen) pro Kopf: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1997 bis 2020



A15 | Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände (und Sozialversicherungen) pro Kopf: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



• Schulische Qualifikation

Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss: deutlich geringere Quote und leicht verbesserte Position

Der Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss¹⁴⁾ an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung¹⁵⁾ ist

von 1998 bis 2020 in allen Ländern gesunken (Abb. A16). In Niedersachsen lag die Quote 1998 bei 9,7 % und 2020 bei 5,8 %, bundesweit 1998 bei 9,0 % und 2020 bei 5,9 %. Die Spanne in den Ländern reichte 2020 von 4,3 % in Hessen bis 10,2 % in Sachsen-Anhalt.

Die Positionierungen der Länder wechselten stark beim Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss. Niedersachsen nahm in den meisten Jahren eine Position im oberen Mittelfeld ein, mit einem leicht positiven Trend. Ausgehend von Position 7 in den Jahren 1998 bis

14) Quelle: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): KMK Dokumentation Nr. 179, 186, 198 und 232, Teil C.
15) Quotenberechnung von Absolvierenden/Abgehenden ab 2006 mittels Quotensummenverfahren (pro Entlassjahrgang werden zunächst geburtsjahresbezogene Anteile der betrachteten Personen an der gleichaltrigen Bevölkerung ermittelt und die Quoten der einzelnen Geburtsjahrgänge aufsummiert); bis 2005 Quoten bezogen auf Mittelwert von 3 bzw. 4 aufeinanderfolgender Altersjahrgänge der Wohnbevölkerung.

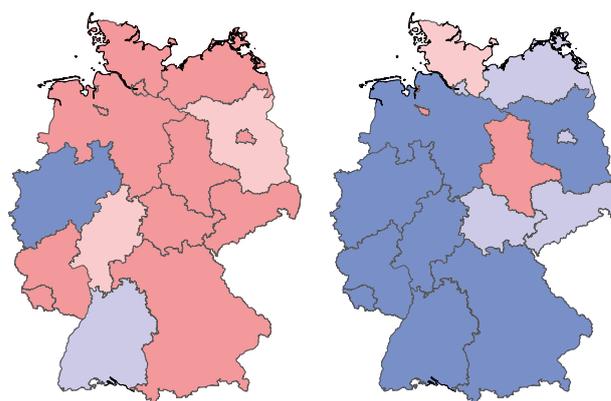
2000 erreichte Niedersachsen von 2012 bis 2020 durchgehend Position 6 und 5 oder besser (Abb. A17).

Studienberechtigtenquote: deutlich höhere Quote und Position

Der Anteil der Schulabsolvierenden an allgemein bildenden und beruflichen Schulen mit Hochschulreife und Fachhochschulreife¹⁶⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung lag in Niedersachsen 1995 bei 33,7 % und stieg bis 2019 auf 50,8 %. Die höchste Studienberechtigtenquote gab es 2015 mit 54,5 % – abgesehen vom doppelten Abiturjahrgang 2011 infolge der Schulzeitverkürzung von 13 auf 12 Schuljahre bei den Gymnasien. Im Jahr 2020 führte die Rückumstellung vom 8- zum 9-jährigen Gymnasium in Niedersachsen zu einer halbierten Quote. Bundesweit stieg die Studienberechtigtenquote von 1995 bis 2019 von 35,8 % auf 50,2 %. Im Ländervergleich nahm Niedersachsen 1995 mit der viertniedrigsten Quote die Position 13 ein; von 2015 bis 2019 die Position 6 oder 7 (Abb. A18). Die doppelten Abiturjahrgänge 2007 bis 2016 in den anderen Ländern führten nur vereinzelt zu einer um eine Stufe niedrigeren Positionierung Niedersachsens.

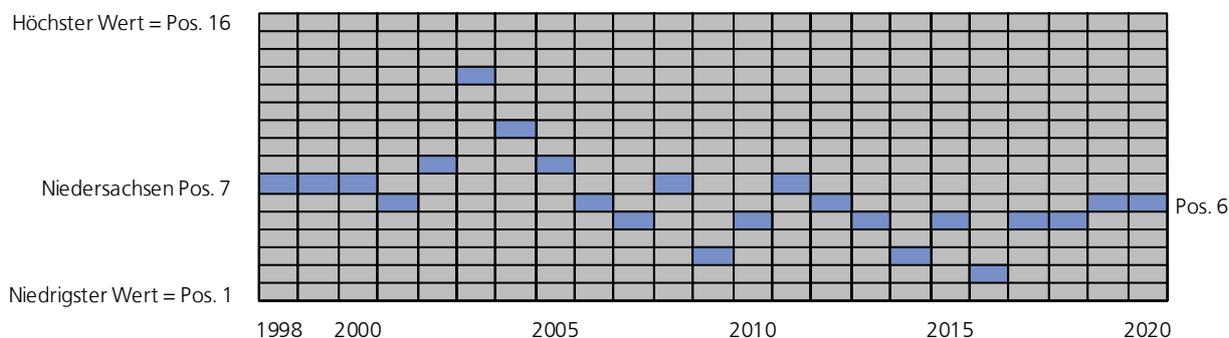
16) Quelle: KMK Dokumentation siehe Fußnote 13

A16 | Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss in den Ländern Deutschlands 1998 und 2020 in Prozent



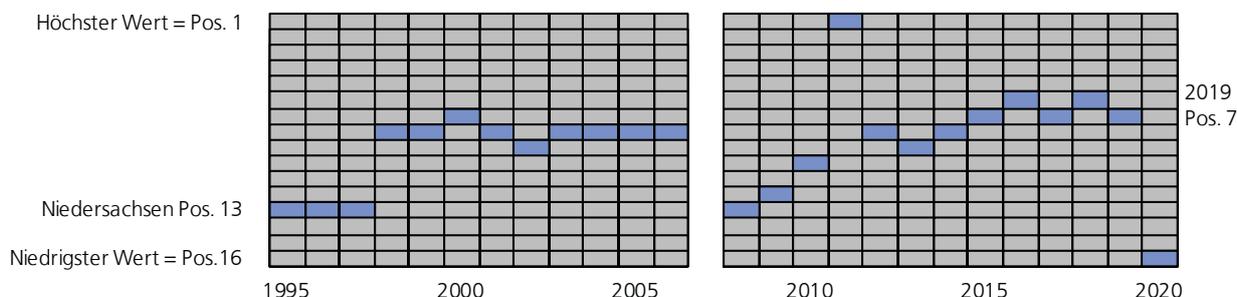
- Prozent -		1998 2020 (Anzahl der Länder)		
	9,0 und mehr	(12)	(2)	Deutschland: 1998: 9,0 %; 2020: 5,9 %
	8,0 bis unter 9,0	(2)	(1)	
	7,0 bis unter 8,0	(1)	(5)	Niedersachsen: 1998: 9,7 %; 2020: 5,8 %
	unter 7,0	(1)	(8)	

A17 | Anteil Schulentlassener ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1998 bis 2020



* Niedrige Quoten sind positiv bewertet und führen zu einer besseren Positionierung.

A18 | Studienberechtigtenquote: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1995 bis 2020



* Höhere Quoten führen zu einer höheren Positionierung; für Niedersachsen 2007 keine Angaben, 2011 doppelter Abiturentlassjahrgang (Umstellung vom 9- zum 8-jährigen Gymnasium), 2020 Rückumstellung von G8 auf G9.

▪ Soziales, Sicherheit

Mindestsicherungsquote: Quote in Niedersachsen sank unterdurchschnittlich

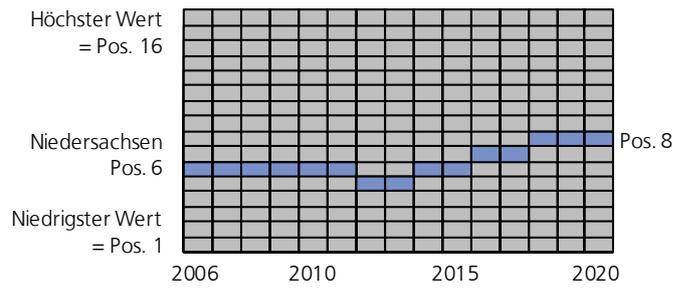
Die Mindestsicherungsquote¹⁷⁾ weist den Anteil der Bevölkerung aus, die auf eine existenzsichernde staatliche Hilfe angewiesen waren. Vergleichbare Daten (nach der Sozialreform der Hartz-IV-Gesetzgebung) liegen erst seit 2006 vor. Mit einer Mindestsicherungsquote von 9,9 % lag Niedersachsen 2006 knapp über dem Bundesdurchschnitt (9,8 %); nur 5 Länder (Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland) hatten niedrigere Quoten. Bis 2020 sank die Mindestsicherungsquote in Niedersachsen um 1,3 Prozentpunkte auf 8,6 % (Deutschland: 8,3 %). In allen ostdeutschen Flächenländern sanken die Quoten von 2006 bis 2020 um mehr als 5 Prozentpunkte, dadurch erreichten Thüringen, Sachsen und Brandenburg niedrigere Mindestsicherungsquoten als Niedersachsen. Im Ländervergleich lag Niedersachsen 2020 im Mittelfeld auf Position 8 (Abb. A19, Abb. A20).

Straftaten¹⁸⁾: Unterdurchschnittliche Kriminalität, deutlich gestiegene Aufklärungsquoten

Die Kriminalität war in Niedersachsen von 1996 bis 2020, außer 2009 und 2010, niedriger als im Bundesdurchschnitt. Bei der Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner nahm Niedersachsen meist Position 6 oder 7 unter den Ländern ein (Abb. A21), wobei diese Häufigkeitszahl 2002 am höchsten (7 648) war und im Corona-Jahr 2020 am niedrigsten (6 219). Von 1996 bis 2020 wiesen Bayern und Baden-Württemberg fast durchgängig die niedrigsten Häufigkeitszahlen aus, die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg hingegen die höchsten (jeweils über 10 000).

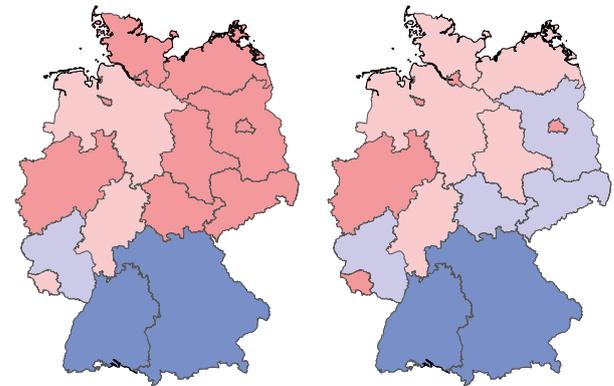
17) Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: *Ämterliche Sozialberichterstattung*; Zur Mindestsicherung gehören SGB-II-Leistungen (Grundsicherung für Arbeitsuchende: ALG II und Sozialgeld), Sozialhilfeleistungen nach SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen sowie Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) und Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
18) Quelle: Bundeskriminalamt, Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS), LSN-Auswertungen Niedersachsen-Monitor 1998 bis 2021

A19 | Mindestsicherungsquote: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 2006 bis 2020



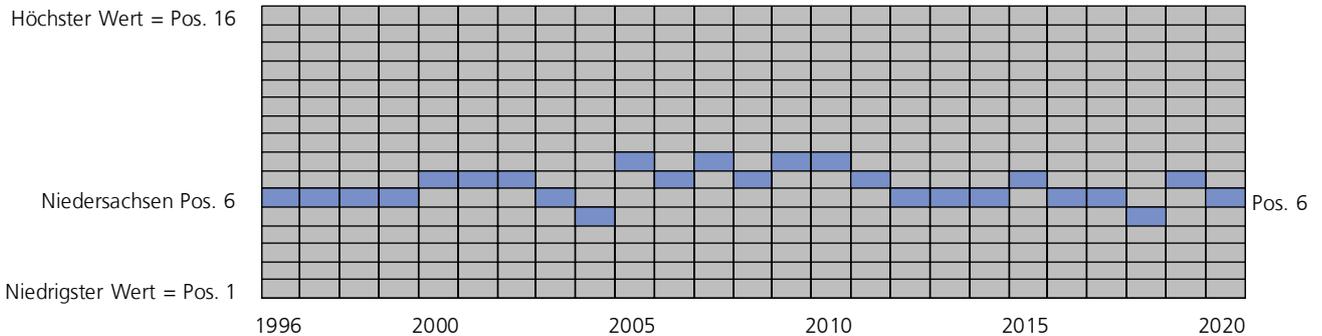
* Niedrige Quoten sind positiv bewertet und führen zu einer besseren Positionierung.

A20 | Mindestsicherungsquote in den Ländern Deutschlands 2006 und 2020 in Prozent



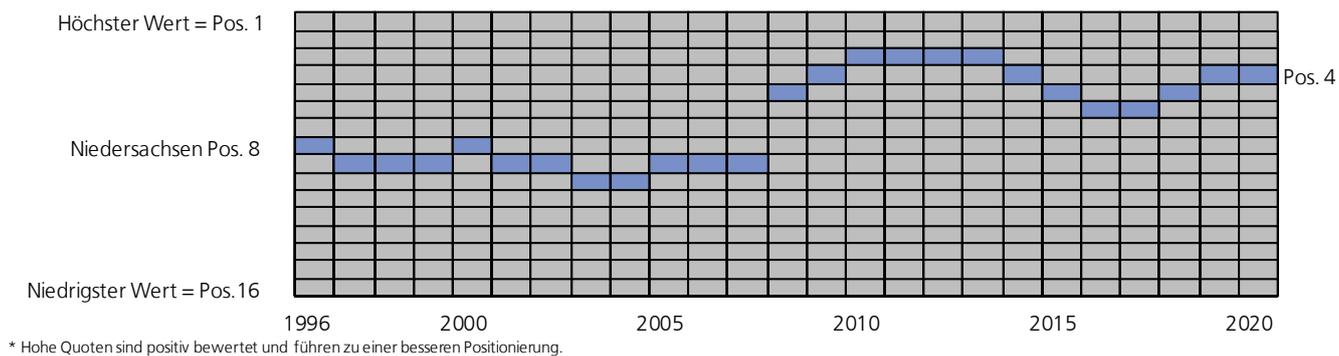
- Prozent -	2006		2020		
	(Anzahl der Länder)				
10,0 und mehr	(10)	(5)			Deutschland: 2006: 9,8 %; 2020: 8,3 %
8,0 bis unter 10,0	(3)	(5)			
6,0 bis unter 8,0	(1)	(4)			Niedersachsen: 2006: 9,9 %; 2020: 8,6 %
unter 6,0	(2)	(2)			

A21 | Straftaten je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1996 bis 2020



* Niedrige Quoten sind positiv bewertet und führen zu einer besseren Positionierung.

A22 | Straftaten Aufklärungsquoten: Position* von Niedersachsen im Ländervergleich 1996 bis 2020



Die Aufklärungsquote bei den Straftaten erhöhte sich in Niedersachsen von 1996 bis 2020 um 17,5 Prozentpunkte auf 64,3 % im Jahr 2020, in Deutschland durchschnittlich

um 9,4 Prozentpunkte auf 58,4 %. Im Ländervergleich lag Niedersachsen 1996 auf Position 8 und 2020 auf Position 4 hinter Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen (Abb. A22).